

Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung.)

und Handelsblatt.

(Neue Frankfurter Zeitung.)

Stadt-Telephon: Amt 1 5940, 5941, 5942, 5943.

Geegründet von Leopold Sonnemann

File Approved: April 19, 1954, 2610, 4429

Book Day Festival

[illegible]

Die Fachschulaufsicht in Württemberg.

G. Zimmern, 10. Sommer.

Die hauseigentliche Bezirkschulsaufsicht, die das Reichshausische Volksschulgesetz vom 17. August 1909 einführt, ist jetzt mit der Befetzung des letzten Bezirkschulamters im ganzen Lande durchgeführte. Aber die Reichshausische Revolle besteht nicht nur eine Bezirkschulsaufsicht im Hauptamt, sondern auch und vor allem eine Fachaufsicht im Gegenstand der betreffenden geistlichen Schulsaufsicht. Es wurde an der Landesuniversität die Fakultät für Pädagogik eingerichtet und auf ihr ein flüchtiger Fachlehrer berufen. Der Volksschullehrer, der seine zweite Klassenprüfung mit Auszeichnung (1 oder 11a) bestanden hatte und in der Schulpflicht noch einige Jahre praktisch tätig gewesen war, konnte in Erlangen Philosophie und Pädagogik mit zwei weiteren Fächern studieren, eine etwachenfalls akademische Prüfung machen, und hatte damit laut Ausführungsbefestimmung vom 2. Februar 1910 Anspruch auf Anstellung im Seminar- und Volksschulsaufsichtsbereich. Auf Anforderung der Regierung kam gleich eine ganze Anzahl von Lehrern, z. T. in vorgeschrittenem Alter — einige waren über 40 Jahre — und mit Familie zur Fachschule und verließen ihre meist gut bezahlten Stellen in den Städten, um sich 2½ bis 3 Jahre eines jeden Entlassenen dem Studium zu widmen. Sie hatten erachtet, daß die Opfer ihrer Auszeiten in der Berufstätigkeit der Befetzung der Volksschulämter finden werden. Jetzt sind die 42 Bezirkschulämter alle besetzt, davon aber — nur ein einziges — mit einem Lehrer, der die Befähigung bestanden hat, obwohl 32 bisher geführte Volksschullehrer vorhanden sind. Auf Lehrer und Fachschüler sind die besten der Aufstiegsstellen vertheilt.

Die Regierung bezieht sich im „Staatsanzeiger“ allerdings darauf, daß sich in dem Alter, in dem Pfrarrer, Regimentsführer und Richter für gewöhnlich in Bezugsämtern bewegen, kaum ein einziger der höher geachteten Volksschulbücher befindet. Aber gegen den solchen Kultusminister überlassen giltens mit den früheren Kultusminister Hülshagen, der am 28. Januar 1909 dem Abg. Köpcke gegenüber erklärte: Die Volksschulbücher dürfen auch nicht zu alt sein. Sie dürfen nicht zu alt sein, daß sie nicht mehr die nötige Kraft und Frische haben und nicht mehr inhaltlich und, was in den neuen Aufgaben ihres Amtes eingreift, sachlich dem Alter entspricht. Das jetzige Kultusministerium die Kraft und Frische zu, wenn es Männer überreicht, die bereits die 40 Jahre überschritten haben, und nun Jahre lang vergeblich auf eine Volksschulaufsichtsbücher warten können? Denn bei der letzten Bereinigung wurden zwei Bände übergeben, die beide dieses Alter überschritten haben, von denen der eine sogar Semaler Pädagogik studiert und die Prüfung mit 114 bestanden hat, der andere über den Tr. päd. verfügt und gleichfalls die Prüfung abgelegt hat. Die Regierung hat ja allerdings einen Text für die entlassenen Köpfe. Sie weiß daraufhin, daß je 12 der Geprüften Volksschullehrer geworden sind, die vergibt nur hinzuzufügen, daß die meisten dieser Herren durch Erwerb der Referatszulage nur etwa das Gehalt beziehen, das ihre Altersgenossen ohne akademisches Studium als Gemeinderäte beziehen. Sie kann auch darauf hin, daß die Geprüften schon mit einem Durchschnittsalter von 31 bis 32 Jahren Seminarlehrer werden, prüft aber hinzuzufügen, daß bezüglich des Volksschullehrers in dem nämlichen Alter auch ohne akademisches Studium angeht, und daß jüngere Philologen der Mathematik von Hülshagen'scher Art zu Seminarassistenten befördert wurden, ohne die Prüfung für den höheren Volksschulbetrieb bestehen zu haben, und obwohl Ältere, tüchtige Leute mit abgemessenem Gehalt zur Verfügung standen. Die Regierung erklärt die Richtungsrichtung der Geprüften damit, daß nicht einfach Alter und Prüfungswissen, sondern die Gemeinnützigkeit und die persönliche Qualifikation für das wichtige Volksschulaufsichtswesen berücksichtigt werden müssen, um nicht die Einführung der höheren Volksschulprüfung in Widerspruch zu bringen. Jetzt steht ein berechtigter Kern, aber so, wie die Befragung erweist sich, ist die Ablegung der Prüfung einfach in den Hintergrund gerückt und dem, was dem dortigen Ministerium eingeführten akademischen Studium der Pädagogik eine aufsteigende Geringschätzung ausgesprochen worden. Was kann die Prüfung in größerer Mäßigkeit bringen, und welche Stellung gegen Willkür in der Anwesenheit ist nach vorhanden? Warum schafft man die Prüfung denn nicht einfach wieder ab?

Die wahre Lebens-, die die Durchführung der Begriffs-
läufe bestimmt, wird durch das Zusammenwirken
beide, in dem Geistes und Lehrer zu den Begriffs-
schritten führen werden (mit: von den 29 mann-
lichen Geistlichen wurden 15 Geistlichen, 13 Frauen).

Die Memoiren der Katharina
von Rußland.

Blom 99, 360b (1991inden)

(巴城山南) ④

Und nun kommt das, was man mit Katharina selbst „das schreckliche Leben“ nennen kann. Ihr hätte gewiß keinen andern Wunsch gestellt, wenn er nur hätte liebenswürdig sein wollen, oder sich n. e. m. Aber schon in den ersten Tagen ihres Heiraths hatte sie erkannt, die Liebe zu diesem Menschen würde sie zum unglücklichsten Geschick der Erde machen, sie müßte es sich selbst denken. Und das tat sie wirklich. Angestanden dem tiefen Tode, wo sie den einer geistlichen und erhabenen Gottheit würdigen Einfluß sah, um seinen Preis sich einen Heißhohn ihrem Knecht gegenüber hinzugeben, vergehen achtzehn Jahre in Mißthandlungen, Anfeindungen, groben und geringfügigen Kränkungen mit dem Großfürsten, ersten seit der Jarin Elisabeth, Kaiserin mit dem Großfürsten, ersten seit der Jarin Elisabeth, Kaiserin mit dem Großfürsten. Die besondere Frau dieser Ehe bringt es natürlich mit sich, daß Katharina langsam und langsam. Die Kaiserin-Mutter nimmt ihr das selbst. Sie wird verachtet, sich mit anderen Männern abzugeben, wie es scheint, vorläufig noch ohne wirkliche Begegnung; wenigstens ist der junge Mann, der die Gemüthsruhe verliert, die dem Großfürsten selbst zugeführt worden. Nachher gelang ihm sich allerdings die Rechtfertigung der ganzen Frau.

„Ich weiß heute noch nicht, weshalb man ausgerechnet diesen
zu Verdacht zieht, während bei allem mit viel größerer Wahrscheinlichkeit
auf ihn zu denken wäre. Ich weiß nicht, was Sie meinen. Denn die Sache
ist wirklich ganz, und die Geschichte selbst hätte keine Bester
hätte für ihn die Veranlassung gegeben. Die Strafe zu sein, was
man, das man hat, das war wirklich unter beider Gleichung
das war eine sehr unbillige, ungemessene, ungerechte, aber
man, es war eine! Auch war dieser Zirkel, der sich
ist sehr häufiger. Denn: sein Bester konnte ich nicht mit ihm
ausstellen. Eine von den alten Eigenschaften, die vor jeder
seiner Eigenschaften schlugen, war die, daß er verstand, daß
er, wenn er zu machen, wenn er wollte: er verstand, daß
die Möglichkeit, nach Gegenstand umzuwandeln und
zu stellen, aber schiefes zu werden.“

*) Brief 15.2.2000 an den Verfasser.

Der Zaberger Prozeß.

Die Aufnahme des Urteils im Urteil.

3. F. Zerschlag, 12. Jan. (Priv.-Id.) Die Aufnahme, die das Kriegsgerichtsurteil vom letzten Samstag in der Bevölkerung gefunden hat, ist erschreckend ruhig. Allgemein gilt man, daß nichts Befremdes zu erwarten war, und man sieht sich auch nicht überreizt darüber, daß sich der Abschiedsbeschluss allgemein in Stuttgart in den Hauptpunkten mit der Urteilsabgrenzung identifiziert. Diese Religion, die sich nun im Gott über das Urteil regelt, ist das Schlimmste, was eintreten konnte, und die politische Presse benötigt sich bereits, die Hoffnung auf den Reichstag zu stärken. So schreibt das führende Blatt, das „Staatsrecht“:

[illegible]

Das „Zaner'sche Rosenblatt“, das sich in den
geringen Abständen sehr ruhig verhalten hat, schreibt:
Wir sind glücklich, oder so in ein niederdrückendes
Weltabsolutat. Keine und Hilfslosigkeit,
das und nach ruhiger Überlegung. Technisch ertragen billi-
ger. Sonst: Arbeit. Bestimmung hat vor dem Krieges-
Lebende, das die Lebensverhältnisse nur und Hilfe vom
Materi erreicht. Wir leben auch die Hoffnung auf-
zuheben.

Dem „Eiferer“ wird weiter aus Zubern geschrieben:
 „Nun, denn man legget, wann man es dem Geiste ab-
 theile, wie es in diesen Zubern steht. Nidig, aber mit
 diesem Eifer hat man die Freisprechung aufgenommen.
 Wie in Zubern, die wir mit einem Fug in die militärische
 Gewandtheit geben, zum Teil ein eigenes Bänder die
 Fug: prägnanter Bänder und die Fug, man hat die
 eines Kommandanten toben darinnen, haben diesen Fug
 gegeben. Gewandtheit, diese Fug in sehr un-
 der für uns geworden. Sie gebühren nicht mit lang-
 jährige Arbeit in zu gewinnen und die Fug eines
 Angeordneten von Gelehrte ist nur zu sehr geworden. Alles
 ist leicht.“

Die demokratische „Straßburger Neue Zeitung“ schreibt:

„Was ist sich einzig, daß viel anders nicht zu erwarten war, und man in sich weiter eins, daß die gesamte liberale Bevölkerung nur ein Stück in der Welt der verborgenen Mächte ist. Die eine politische Klasse gegen die anderen, gegen den Ausländer und die Verdrängung mit den leuchtenden Persönlichkeiten im Schatten steht. Nicht im Sinn in der kurzen Zeit, in der der National-Vertrag des 18. Jahrhunderts führt, das alte Verstehen, ohne Verstehen, das als selbst- und unüberwindlich empfunden, einen Weg

ten prächtig gelungen ist. Sie hoffen auf die bestmögliche Stimmung der deutschen Gäste im Reich, daß diese die Reise zu dem Ziele führen werden. Mit uns wird das deutsche Volk und darunter besonders die Arbeiter, die sich während der Tour noch die Leute, die an den Oberbühl Tagessammlungen teilgenommen, dafür sorgen, daß gerade an dem Tag, wenn die deutsche Touristen gegen die die Götter erscheinen wird, den einen, einen dazu für unser Parlament einen bedeutenden

Die demokratische „Bürgerzeitung“ schreibt:

„In mehr als 40 Jahren hat Deutschland seine Friedenspolitik bewiesen. Aber das Ausland sieht immer noch und misstraut dem Deutschland, weil es in das Geheiß einer Kriegspartei glückt. Aber in es nun Aufgabe des deutschen Volkes, durch einen klammernden Protest gegen den Geist, der aus dem Urteil des Jahresendes spricht, gegen den Ausbruch des Weltkrieges zu arbeiten, daß das Volk sich und immer einer Regierung folgen würde, die aus dem Geist des militaristischen „Politikums, aus dem Geiste einer Willkürherrschaft heraus kommt und wirkt. Die Frage der europäischen Freiheit in Deutschland die Frage der europäischen Politik geworden, denn nur einem freies und selbstständiges regierendes Deutschland wird das Ausland sein Vertrauen schenken.“

Die sozialdemokratische „Freie Presse“ schreibt:
Die Hellenen des Balkanpeters Krieges sind eine politische Katastrophe, die noch weitere Gesandtenunterwerfung nach sich ziehen muß. Deutschland erlebt jetzt seine große Stunde, die ein politischer Weltakt ist, der die französische Freundschaft und die deutsche Unterstützung bedarf. Ein mächtiger Feind hat die Hellenen der Hellenen gewandt, jetzt steht der Feind eines großen Reiches in seinen Augen.

Ich nicht die Möglichkeit gehabt, mich mit Frauen zu unterhalten; ich durfte nur Rummernädchen um mich haben. Wenn ich mit jemand sprechen wollte, mußte ich in ein anderes Zimmer gehen, in dem nur Männer waren. So ist teils die Geradenheit daran schuld, teils hat sich auch viel Gesandung entwickelt, doch ist eigentlich nur mit letzterem eine Unterhaltung zu führen verheh.

Den Großthron an es nicht besser. Er wurde gerathen wie sie, von jedem vernünftigen Menschen hielten. Man be-
gelegentlich den Eindruck, daß seine Bechtigung der Zeit
nicht unwillkommen war. In dieser unglücklichen Epoche
konnte es Augenblicke gegeben zu haben, in denen Katharina
eine Annäherung an ihren Mann suchte. Aber sie mußte
kurz sein; ihm diente man am besten, wenn man ihm sein
verpöhlende schaffte und mit seiner Frau ist, am glücklich-
sten, wenn er sie dazu bemerkt, obwohl im Welt mit ihm ein
Puppenpiel aufzuführen. Es ist kaum begreiflich, daß in
solcher Atmosphäre die geistige Entwicklung der Katharina
einstieg. Gerade jetzt nämlich fängt sie an, Voltaire zu lesen
ja mehr als das, sie verliert sich ernsthaft mit literarischen
und philosophischen Angelegenheiten zu beschäftigen. Man
es gelingt ihr. Dabei hat sie weder Papier noch Feder und
Tinte, nur, wenn sie schreiben will, aus den Fingern, die
man ihr zum Zeigen gibt, die weißen Blätter herausreißen
und die feinsten Linien Ründe anwenden, um Schreibzeug
zu bekommen. Aber das hindert nicht, daß sie sich jetzt mit
mit politischen Intrigen nicht zu befassen beginnt.
Männlich will sie das zuerst zu darstellen, als sei ihr
daran gelegen gerieten, von dem Großthron die Ründe zu
hoffungen abzuheben, allmählich sieht man aber in der
Ründe wachsen, den schwachen und energielosen Mann voll
auszuwachen und selbst zu selbst und so einflußreich zu werden,
den, daß sie die Herrschaft gefahren kann. Immer prägnanter
zeichnet sie auch die absonderliche Befehl des Großthronen
einen jurell, wenn nicht immer betrunknen, den Jahren
nach jungen, dem Leben nach feinen Menschen. Er zucht
und prügelt Hunde, fragt um der Geige, wenn er nicht ge-
rade mit Puppen und Puppenbuden spielt. Bald schimpft
er mühen Sinnes herum, bald ist er verzagt und niederk-
schlagen, aber stets ohne jede geistige oder gar seelische Be-
weglichkeit, ohne jede Willenskraft. Wenn er sich einmal
zu irgend einer Aktivität verleben läßt, so fängt er es
lässig an, daß selbst die besten argwöhnischen Personen seinen
„Auchersart“ nicht ernst nehmen kann. Der Ton, in
Katharina von allem spricht, wird immer ironischer. Er
selbst ist in einer hervorragenden Periode, wenn, wenn sie

Die Heilende Oberflächliche Pankreatitis kommt, nachdem sie die Art der Pankreasfunktionslebensfähigkeit hat, zu folgenden Schritten: Man lasse alle die Symptome in Verbindung mit dem Ausbruch des Oberflächigen Pankreatitis Dr. Keckler ungestört auf sich wirken, und man wird schließlich zu dem Urteil gelangen, daß der Freispruch des Oberen u. Keckler heilsame Sache war, bevor die Behandlungen vor dem Freispruch in Straßburg überhaupt begannen und daß die Behandlungen mit Nicht in eine zum Freispruch führende Bahn geleitet wurden.

Frankische Preßkammern.
Die radikalen Parteiblätter verweisen mit besonderem Nachdruck auf den tiefen Gegensatz, der gegenwärtig zwischen der Zivilisirkation Deutschlands und der auf ihre Hilfsmittel verlassenen Romer herrscht. So schreibt der „Radical“:

Wenn jene Maße von Tadeln, Kritik und Vorurtheilen vielfach beschuldigt werden, dann wird jede Beurtheilung in ihrer Europa gestiftet. Im Welt ist den nicht so. Die angebliche Freiheit des deutschen Volkes ist über die mittelalterlichen Verhältnisse entworfen und beschaffen. Man erinnert sich bei der einmündigen Prozedur des Reichs tags nach den Zwischenfällen von Jöhren, des Tals, den der nach der Rongler verhängt, der übrigens auch nicht verheißt, wie sehr er selbst die Qualitäten mäßigt, für die er verantwortlich war. Die meisten Klätter; abgesehen von einigen öffentlichen, verlassen laut die gleichen Verhältnisse. Was den Kaiser auslöst, so ist seine Willkür auch nicht ausschließend und selbst der Atropis, das Oberhaupt der Militärkorps, mußte den selben nach Jahren eine milde und ergründete, aber tatsächliche Willkür befehlen. All das bewegt in meinem Auge das andere auf, welche Befehle, die die militärischen Elemente, um der Willkür zu entgehen, die auf ihnen lag, eine Disziplin befehlen können, indem sie einen Krieg, der auf ihnen trug. Die werden es möglicherweise befehlen, es ist aber nicht unbedeutend, das ihnen das mit einem wirklich friedlichen Vater und Kaiser gellingt war. Die können sie in ihrer Unpopularität, in dem Maße, den sie einfließen, die notwendige Anwesenheit haben, um auf einen funktionierenden Zusammenhang hingewiesen. Deutschland ist zu unruhig, um auf die Welt zu hören, wenn sie ihnen die Choleria vorwirft. Schwächen sind befehlen hier den groß öffentlichen Gemüthsstand nicht als eine „quantitativ negable“, und werden eher wie die Zeit, der Freiheit nach. Aufgaben, wie die nach Jahren 17, wie die nach der Struktur, und letzten Angaben des Reiches des zeitlichen Militarismus. Quos vult perdere Jupiter demittit!

Die „Lauterbach“ findet, daß die Ausbeuten nicht minder die ihnen anstehende Schmach füllen müßten, als die eklektisch-fingierten „voynas“ und urtheilt, daß die Frage gelte sich allerdings über die Bezüge freuen können, die den Gläubigern der den Rath gegenüber der deutschen Regemonie einfließen müßten, befragt aber vor allem die berechtigten Rechte anstehende Schmach. Sie schreibt:

„Und es dem man zu nach eine Forderung der Ehre, die in die von betrieblen Nöthern gestellten sollen eher und im Gefolge angedrückt werden können, ohne eine Gefährdung und Verletzung zu bedeuten.“ In diesem Grade der Verurteilung in der Verurteilung genommen. Das heißt in dem zu groß, den sich die Forderung es nicht mehr halten kann, nachdem es allen lange vorher geübt hat, es zu verurteilen. Die Idee der Nöthern wurde erst durch die neuen Klassen der „Berichte“ und wurde so gemacht, daß sie nicht haben in Deutschland eine übertriebene Schmach gefordert, aber nur mindere die Frau und den Rath selbst, sie zu stand werden.

Im „Rappel“ findet man ungefähr die gleichen Bemerkungen zusammengefaßt und besonders den Hinweis auf das Anwachsen des Materialismus unter der herrschenden Klasse hervorgehoben. Es sei zu hoffen, daß gerade die Kritiken und Angriffe im Parlamente und Presse gegen die Rüstungsarmee und die Identität der Genossenschaftler mit verhärteten Mienen. Der Kaiser, der im Innern eine friedliche Seele bewahre, könne jedoch den Rüstungsgeist nicht ausschalten lassen, da dieser die Weltbühne des Reiches bilden werde.

Von den nationalökonomischen Ausrichtungen verdient Erwähnung die des „G. Cair“, daß die Gefahr zwischen Frankreich und Deutschland notwithstanding durch jede Verhütung der classisch-ökonomischen Frage wachse. Aber die öffentliche Meinung Frankreichs sei klug und gewichtig; sie habe eingesehen, daß das Wiedererwachen dieser Frage, wenn die Franzosen gehindert und verachtet seien, zu ihrem Vorrthe sich wenden müsse. Merkwürdig ruhig äußert sich das Organ des „Garnett des Roy“, „L'Action Française“, das ebenfalls alle Sympathie empfindet, was dem Heidenthume und der Demokratie widersteht. Es wird da dem Kaiser Keist gegeben, daß er seine Officiere schätze und daß er es als politischer erachtet habe, die Partei der Armee zu ergreifen, als die Partei der Sozialisten und der Freimaurern auszuscheiden. Nebenfalls müßten aber die Franzosen sehr aufmerksamen

im allgemeinen diese Tage als die eindrucksvollste Zeit ihres Lebens bezeichnet, so erzählt sie doch wieder ein anderermal: „Ich tat den ganzen Tag nichts, als singen, tanzen und im Zimmer herumtollen.“

Eine lombardische „Reinseizugung“ führt auch der schon angeführten Liebelin Katharina mit einem Hölzling in einen Schwagerkreis. Eine hübsche Waldesstube hat ertheilt dem Großfürsten die nötige Erziehung theil werden lassen, und mit beschäftigter Unbeschäftigkeit erziehen die Memento, wie unter allgemeiner Begünstigung – zum Staatswohl natürlich – ein Thronerbe erzogen wurde, und der Großfürsternachbarn sich immer aberwitzig gebärde. Katharina hat ein offizielles Verhältnis, man kann es nicht anders nennen, doch spricht sie wieder im sentimentalen, noch im pathetischen Ton von diesem Herrn Sallihom und im amour hindert nicht, daß sie „hübschler Weise“ in den Kronprinzenhof bedrückt, sie immer mehr, es ist wohl auch einige Zeit getraut haben, bis sie sich in die für deutsche Idealbegriffe nicht allzu reinlichen, moralischen Verhältnisse hineinfindet. Freue, ja man darf ruhig sagen Monogamie, war an diesem Hof ein leerer Name. Othierberg berichtet man nicht nur von den Favoriten der Kaiserin, den wechselnden Begleitungen jüdischen Männern und jüdischen Frauen, nicht nur jüdischen Männern und Frauen. Und wenn man auf der einen Seite von der Güte liest, mit der aus politischen Gründen oder Vornehm die unehelichen Verbindungen, wenn es nicht anders geht, durch Gefängnis oder Verdammung gehindert oder gelöst werden, so läßt das wieder den Ton, in dem erdliche Handlungen der „hübschen Frauen“ besprochen werden, erkennen, daß nur Eitelkeit persönlicher Art, Lust am Intriguenpiel, hoffentlich das sogenannte „Staatswohl“ Überwindung und Ehre für Gebrauch, illegitime oder sogar abnorme Freuden betreiben, oder irgend ein Stills. Das heißt die Moral der Herrscher die sich gegen Aufsteiger, eingelegte Kinde, Hun und Kausenstaltung heubeten, in dieser Zeit nicht mindern zeigt ja am besten das nicht allein gebühre, sondern gewünschte Verhältnis Katharina zu Sallihom und die Frau wie sie selbst darüber sprechen darf. Allerdings hat der Großfürst natürlich auch seine Vergnügungen neben der Eitelkeit und es geradezu liebte, mit welcher Fleißbegierde er die Angelegenheiten mit seiner Frau verhandelt. Er hat ein Liebes. Katharina sagt, sie hatte Daser „bis wir aus Land gingen, hier wurde es abgehandelt, weil Seine Kaiserliche Hoheit findet, die Frau ist im Sommer unaufrichtig. Als die herrliche geborene Favoritin nun vertrieben ist

Drahtmeldungen des Handelsteils.

HILZA (HOTEL DU RHIN).
Friedrichstrasse, 790 Zimmer, 80 Frühstück, Münchener Küche.

Montreux (Genève) 6^e. Hôtel Eden
Hotel in allerbeste, herrlicher Lage am See, neben dem Kurpark.
Wohnzimmer mit Bad, Garten, Billard, Piano, etc.

Kolonialbank A. - G. Berlin W. 8, Unter den Eichen 12.
Zür. 8855/13. Filialen: Hamburg, Schillingstr. 71, Gruppe 4, 3881, Teheran, Adria, Kolonialbank.

Wir sind Creditbank. Kasse, Wechsel, Vorkauf und Transporten. Kündet frei.

Ar. Kantonale Montreux	44	48	Fremde Dm. - Antile	715	72
Sud Agaves-Gen. Ar.	—	330	Reo-Guinea-C. Nr. 1	142	10
D. Kantonale 1. S. Ar.	520	530	Guinea-Schiff Antile	42	0
D. Südamerikan. Ar.	184	187	W. Ar. Pfingst, Victoria	335	30
Deutsche Pfingst, Ar.	103	109	Bank-Antile	10	25
Bank-Land-A. Montreux	22	24	Genève.....	85	0

D54301

U = Ullmann, CV = Carbyl Versteher.

[illegible]

Anzeige-Blatt O. J. 1906 beir. Revisor. Die Stelle ist besetzt.

Offene Stellen

Kunstgewerbeschule

mit besonderer Architektur-Abteilung
Düsseldorf.

Zur Vertretung des Prof. Dr. v. Hildebrandt wird eine Stelle für einen Lehrer der Architektur-Abteilung gesucht. Der Bewerber muss eine künstlerische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Architektur haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Korrespondenz-Chef

gesucht.

Von süddeutscher Automobilfabrik wird für die selbständige Leitung der Korrespondenz-Abteilung eine erfahrene erste kaufmännische Kraft in dauernde Stellung zu baldigem Eintritt gesucht. Es können nur Bewerber berücksichtigt werden, welche schon längere Zeit in einer Automobilfabrik in ähnlicher Stellung mit Erfolg tätig waren und über prima Referenzen verfügen. Ausführliche Offerten mit Zeugnisbeispielen, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermins unter M. V. 95 an Haasenstein & Vogler A.-G., München.

Gesucht für Süddeutschland

Auslands-Korrespondent

perfekt französisch, italienisch, spanisch, stenographisch und Maschinenschreiber. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Photographie unter O. C. 19177 an d. Exp. d. Bl.

Korrespondenten

für Inlands- und Auslands-Korrespondenz, französische und englische Sprachkenntnisse Bedingung. Ausführliche Angebote an
Daimler-Motoren-Gesellschaft,
Zweigniederlassung Berlin-Marientelde.

Geschäftsführer

in Jute-Industrie gesucht, bestenfalls in der Jute-Industrie tätig. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung, Photographie u. Zeugnisbeispielen, richten an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig unter O. 499.

jüngerer Kaufmann,

der ein gewisses Maß an kaufmännischer Erfahrung besitzt, wird für eine Stelle in der Jute-Industrie gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie u. Zeugnisbeispielen, richten an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig unter O. 499.

Beeidigter Bücherrevisor

sucht

Offert, der auf dem Gebiet der Buchführung, des Bilanz- und Inventarwesens reichliche Kenntnisse besitzt, sucht eine Stelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie u. Zeugnisbeispielen, richten an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig unter O. 499.

Jüngerer Schriftleiter

mit reichlicher Erfahrung in der Schriftleitung wird für eine Stelle in der Jute-Industrie gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie u. Zeugnisbeispielen, richten an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig unter O. 499.

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen Inspektor. Der Bewerber muss eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Lebensversicherung haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Inspektor

in der Jute-Industrie gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie u. Zeugnisbeispielen, richten an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig unter O. 499.

Insperaten-Fachmann

erstklass. Akquisiteur

zur Bearbeitung des Inseraten- und Anzeigenwesens der Frankfurter Zeitung. Der Bewerber muss eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Akquisition haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Tapiserie-Reisender

zum baldigen Eintritt gesucht. Gehaltsansprüche, Alter, Referenzen mit Photogr. etc. erbitten unter O. S. 19235 an die Exped. d. Bl.

Leitende Stellung.

Subdirektion
Hessen und Hessen-Nassau
mit Sitz in Frankfurt a. M. eine tüchtige Kraft, die eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Subdirektion haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Reisenden

für die Subdirektion der Hessen-Nassau. Der Bewerber muss eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Subdirektion haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Reisenden

für die Subdirektion der Hessen-Nassau. Der Bewerber muss eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Subdirektion haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Lizenzverkäufer

für die Subdirektion der Hessen-Nassau. Der Bewerber muss eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Subdirektion haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Herren-Artikel

Herrenwäsche, Herrenhüte, Herrenkrawatten, Schirme, Stöcke, Mäntel. Der Bewerber muss eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Herren-Artikel-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Einkäufer.

Es wird nur auf einen Herrn reflektiert, der eine gleiche oder ähnliche Stellung in großer Detailhändler bereits bekleidet hat und beauftragt ist, ein großes Personal zu leiten. Schriftliche Meldungen ausführlich erheben, persönliche Vorstellung 1-2 mittags oder 7-8 Uhr abends.

A. Jandorf & Co.

Berlin, Belle-Alliancestr. 1-2.

Einkäufer und Rayonchef

für unsere Spezialabteilung
Schuhwaren
zum Eintritt vor 1. Februar 1914 gesucht. Der Bewerber muss eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Schuhwaren-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Erste Reisekraft

gesucht.

Fahrrad-Laternen-Fabrik
Sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen, energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Fahrrad-Laternen-Fabrik haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Herrn für die Reise.

Carl Zeiss, Jena.
Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Carl Zeiss, Jena, haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Platzvertreter

in allen größeren Städten des In- und Auslands von einer bedeutenden Wurst-, Fleischwaren-, Konserven-Fabrik
gesucht.
Vertreter, welche bei der einschlägigen Kundschaft eingeführt sind und die nötige Branchenkenntnis besitzen, wollen Angebote mit Angabe von Referenzen richten unter O. I. 19230 an die Exp. d. Bl.

Schuhcreme

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Schuhcreme-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Eutrativ Vertretung.

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Eutrativ Vertretung haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Streblamen Leuten

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Streblamen Leuten haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Hauptvertreter

gesucht.
Eine der führenden deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften sucht für die einträgliche Position eines Hauptvertreters in Frankfurt a. M. eine energiegelasse und tüchtige Persönlichkeit mit guten Beziehungen zur Geschäftswelt.

Erste Verkäuferin

Sucht zum baldigen Eintritt eine energiegelasse, tüchtige Frau, die eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der ersten Verkäuferin-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Verkaufs-Directrice

Sucht zum baldigen Eintritt eine energiegelasse, tüchtige Frau, die eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Verkaufs-Directrice-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Verkäuferin.

Sucht zum baldigen Eintritt eine energiegelasse, tüchtige Frau, die eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Verkäuferin-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Kaufmännischer Direktor

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Kaufmännischen Direktor-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Litogr. Kunstanstalt

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Litogr. Kunstanstalt haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Cassierer.

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Cassierer-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Expedienten.

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Expedienten-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Gefuch

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Gefuch-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Darmbranche!

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Darmbranche-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Reisenden

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Reisenden-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Reisenden

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Reisenden-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Reisenden

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Reisenden-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Reisenden

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Reisenden-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Licenz.

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Licenz-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Reise-Ingenieur

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Reise-Ingenieur-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Generalvertretung

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Generalvertretung-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Zigarettenfabrik

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Zigarettenfabrik-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Reisenden

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Reisenden-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Reisenden

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Reisenden-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Reisenden

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Reisenden-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Reisenden

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Reisenden-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Reisenden

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Reisenden-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Reisenden

Sucht zum baldigen Eintritt einen energiegelassenen, tüchtigen Mann, der eine kaufmännische Ausbildung und eine praktische Erfahrung in der Reisenden-Industrie haben. Die Stelle ist für einen Zeitraum von 3 Jahren auf den 1. April 1914 angesetzt.

Damen-Konfektion.

Die Indes aus Gießen hat eine erstklassige tüchtige Verkäuferin, tüchtig mit Konfektionsarbeit. Eine zweite Verkäuferin mit etwas Konfektionsarbeit. Zwei Probierdamen von tadelloser Erscheinung und angenehmer Figur. Off. nach Briefen u. Verlangen. Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Photographien und Zeugnisse bitten wir im Interesse der Stellensuchenden sobald als möglich an die Expedition der Frankfurter Zeitung.

1. Zuckerarbeiterin, tüchtig, kann auch in der Küche helfen. Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Haus-Personal

Gesucht

für 1. März ein gewandter zuverlässiger Diener.

Näheres bei Frau Felix Bassermann, Mannheim, Collinstraße 40.

Gebildetes Fräulein

geht zu drei Kindern von 8-12 Jahren. Tüchtig und sehr fleißig, etwas Englisch, Konfektionsarbeit, auch in der Küche helfen. Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Hausmeister.

Hausmeister für eine kleine Villa in der Nähe von Frankfurt. Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Köchin

Die Expedition der Frankfurter Zeitung.

Gesuchte Stellen.

Hausdame,

französische, deutsche, englische, in allen Sprachen fließend. Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Haushalterin!

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Gesuchte Stellen

Bankbeamter

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Buchhalter

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

EXPORT.

Junger Kaufmann

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Italiener

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Energischer Kaufmann

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Fabrikniederlage

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

BRASILILIEN.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Für Südrussland

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Freiburg i. Breisgau

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Teilhaber - Gesuch.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Brof- und Teigwarenfabrik

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.

Off. unter M. K. 2033 an Rudolf Mosse, München.